

Tages-  
spiel  
18.2.90

## Volksmujahedin berichten über schwere Ausschreitungen in Teheran

Revolutionswächter sollen hart gegen Demonstranten vorgegangen sein

Bagdad (dpa). In Teheran soll es am Freitag zu blutigen Zusammenstößen zwischen Zehntausenden von Demonstranten und Ordnungskräften der iranischen Regierung gekommen sein. Dies berichtete am Sonnabend die in Bagdad (Irak) ansässige iranische Oppositionsgruppe Volksmujahedin, die von Massud Rajavi geführt wird. Revolutionswächter (Pasdaran) hätten in die Menge geschossen und Tränengas eingesetzt, die Demonstrationen im Zentrum und Westen der Hauptstadt aber nicht auflösen können. Bei dem Vorfall soll es mehrere Todesopfer gegeben haben.

Die aufgebrachten Demonstranten warfen den Angaben zufolge mit Steinen und riefen in Sprechchören „Nieder mit dem Khomeini-Regime“, „Nieder mit (Staatspräsident) Rafsanjani und (Revolutionsführer) Khamenei“ und „Es lebe Rajavi“. Nach Mitteilung von offizieller iranischer Seite hätten Volksmujahedin die Demonstrationen angeführt.

Den Berichten zufolge begannen die Kundgebungen, als sich etwa 10 000 Menschen beim Amjadieh-Stadion im Zentrum versammelten,

um gegen die vom Regime verfügte Absetzung von Fußballspielen zu protestieren. In Westteheran beim Asadi-Stadion sei es bei weiteren Protesten ebenfalls zu mehrstündigen Zusammenstößen zwischen Tausenden von Demonstranten und Pasdaran gekommen. Mit der Absetzung der Spiele sollen nach Angaben der Volksmujahedin zunehmende Proteste gegen die Regierung eingedämmt werden. Sie dauerten an, seit Familienangehörige von Hinrichtungsoffern und politischen Gefangenen aus den Reihen der Volksmujahedin im Januar vor dem Teheraner UNO-Büro einem Sitzstreik veranstaltet hätten, hieß es.

Die Teheraner Agentur IRNA meldete, nach gewalttätigen Protesten wegen der Verschiebung eines Fußballspiels seien 30 Randalierer festgenommen worden. Fußballfans seien aus großer Entfernung nach Teheran angereist und hätten stundenlang vor dem Stadion nach Karten angestanden. Laut IRNA hätten die Zwischenfälle vermieden werden können, wenn die zuständigen Behörden entsprechende Maßnahmen ergriffen hätten.

AA000162